

## Qualitätsgesicherte medizinische Weiterbildung

*Wolfgang Routil, Dr. \**

Freiwilligkeit, Eigenmotivation, Transparenz, Qualitätssicherung und Dokumentation - das sind die Säulen für zertifizierte ärztliche Fortbildung in Österreich. Das System heißt Diplom-Fortbildungs-Programm (DFP) und wurde im Januar 1995 durch die Österreichische Ärztekammer eingeführt. Seither findet es bei den Ärzten, den Veranstaltern und auch international hohe Anerkennung.

Das Diplom-Fortbildungs-Programm (DFP) in Österreich zeigt eindrucksvolle Zahlen & Fakten: Mehr als 4.000 Ärztinnen und Ärzte sind Inhaber des Fortbildungsdiploms. Seit Januar 2000 wurden 100.000 Abfragen im DFP-Kalender durchgeführt. Seit Januar 1999 wurden 13.000 DFP-approbierte Veranstaltungen im DFP-Kalender eingetragen. Es gibt in Österreich 1800 Veranstalter, die DFP-approbierte Fortbildung in den letzten 7 Jahren angeboten haben.

1995 wurde in der Österreichischen Ärztekammer das österreichweit einheitliche Diplom-Fortbildungs-Programm (DFP) beschlossen. Alle Bundesländer waren einig, dass das Fortbildungssystem in Österreich freiwillig sein soll und dass es dem Arzt eine Orientierung gibt, was „gute, anerkannte“ Fortbildung ist und wieviele Stunden er grundsätzlich für die laufende Aktualisierung seines Wissens aufwenden soll. Mit 120 DFP-Fortbildungspunkten in 3 Jahren hat der Arzt sein SOLL erfüllt und erhält das ÖÄK Fortbildungsdiplom. Ein Fortbildungspunkt hat ein Äquivalent von 45 Fortbildungsminuten. Dieser Umfang hat hohe Akzeptanz bei den Ärzten und Ärztinnen gefunden.

Ein wichtiges Element im DFP-System sind die Qualitätskriterien, die DFP-anerkannte Fortbildung erfüllen muss. Das Zeichen für alle Ärzte und Patienten ist das Qualitätssiegel für Fortbildungsangebote. Trägt eine Fortbildungsveranstaltung dieses DFP-Siegel so heißt das,

- Dass die Fortbildung ausschließlich gemäß der ärztlichen Wissenschaft und Erfahrung gestaltet ist und sich am Wohle des Patienten orientiert,
- Dass die Fortbildung frei von wirtschaftlichen Einflüssen und von Vorurteilen ist,
- Dass sie anerkannte und gängige Regeln der medizinischen Didaktik berücksichtigt.

Der Nachweis für das Einhalten dieser Kriterien - die Approbation - muß vom Veranstalter geführt werden. Dabei gibt es für jedes Sonderfach einen Vertreter, der von der wissenschaftlichen Gesellschaft vorgeschlagen wird. Seine Aufgabe ist es, kritisch die Einhaltung der Standards zu prüfen und dann die Approbation positiv oder negativ zu beurteilen.

Damit sich jeder Arzt rasch einen Überblick über DFP approbierte Veranstaltungen schaffen kann, wurde eine Internet-Datenbank eingerichtet, auf die jeder Arzt kostenlos zugreifen kann und in der er erfährt, welche Veranstaltungen für welches Fach, in welchem Ausmaß für das DFP approbiert sind. Genaue Infos über die Ziele, Zielgruppen, Inhalte und Anmeldemöglichkeiten und Preise ergänzen die Datenbank-Auskunft.

Dieses System hat zu einem deutlichen Bewußtseinswandel für Qualität im Bereich der ärztlichen Fortbildung geführt.

Seit 2001 können DFP-Punkte auch mit online-Learning erreicht werden. DFP-approbierte Fachartikel auf der Website der Akademie bringen nach dem richtigen Beantworten der Fragen zum Fachartikel DFP-Punkte. Ein email mit der Bescheinigung über die erreichten Punkte wird automatisch an die Adresse des Teilnehmers geschickt.

Die online Fortbildung soll auch zukünftig weiter ausgebaut werden und die ersten Pilotprojekte mit interaktiven online Kursen sind derzeit im Anlaufen.

Seit Jahresbeginn 2003 haben bewährte DFP-Veranstalter die Möglichkeit, eine Akkreditierung zu erreichen. Damit können sie selbst die Approbation für ihre Fortbildungsveranstaltungen erteilen, wenn diese die inhaltlichen Kriterien für das DFP erfüllen. Das Interesse der Veranstalter ist sehr hoch: bislang haben mehr als 80 renommierte Veranstalter Anträge für die Akkreditierung gestellt.

Die strenge Einschränkung, dass für das Fortbildungsdiplom 80% der DFP-Punkte aus Fortbildung im eigenen Sonderfach nachgewiesen werden müssen wurde für Testzwecke aufgehoben und dieser Pilotversuch zeigt beste Erfolge. Damit hat jeder Arzt die Chance, die Fortbildungspunkte, die er in angrenzenden Wissensgebieten gesammelt hat, auch für sein Fortbildungsdiplom anrechnen zu lassen.

*\* Routil Wolfgang, Dr.*

*Arzt für Allgemeinmedizin, Präsident der »Österreichischen Akademie der Ärzte«, Wien,  
Vizepräsident der Ärztekammer Steiermark, Graz, Österreich*